

Auffällig unauffällig: Der bislang unbestimmte Weberknecht der Gattung *Leiobunum* ist im westlichen Ruhrgebiet weit verbreitet¹

KAI TOSS

Richard-Wagner-Str. 106, 47057 Duisburg; E-Mail: kai-toss@gmx.de

Zusammenfassung

Nach Medienberichten im Jahr 2009 über einzelne Funde des bislang unbekanntes eingeschleppten Weberknechts *Leiobunum* sp. im westlichen Ruhrgebiet haben zahlreiche Rückmeldungen interessierter Bürger an die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet einen Einblick in die derzeitige Verbreitungssituation des bemerkenswerten Spinnentiers ermöglicht. Außerdem konnte der Erstnachweis für Deutschland durch ein digitales Foto aus Oberhausen um ein Jahr, auf den 22.08.2005, vorverlegt werden. Bislang waren nur einzelne Populationen im Ruhrgebiet an zwei Standorten in Duisburg und an einem Standort in Essen bekannt, über die WIJNHOFEN et al. (2007) und der Autor dieses Aufsatzes im Jahr 2009 berichtet hatten. Mittlerweile ist deutlich geworden: Der Weberknecht *Leiobunum* ist im Ruhrgebiet weit verbreitet.

Einleitung

Im Jahr 2004 wurde im niederländischen Nimwegen erstmals der bislang unbekanntes Weberknecht entdeckt. Er fällt nicht nur durch seine stattliche Größe (Beinlänge: 18 Zentimeter) auf, sondern auch durch sein bemerkenswertes Verhalten: Tagsüber finden sich große Gruppen von mehreren dutzend Individuen zusammen; dicht gedrängt, vor allem an Außenfassaden von Gebäuden, verbringen sie den Tag, bevor sie nachts einzeln auf Jagd auf kleine Insekten gehen. Fühlen sich die Tiere tagsüber von potentiellen Feinden gestört, so laufen sie auseinander, bis sie sich nur noch an den Fußspitzen berühren. Sogleich fangen die Tiere an, im Gleichtakt auf und ab zu schwingen. Der Feind wird verwirrt. Einzelne Individuen sind somit schwerer zu erbeuten.

¹ Kurzfassung eines Vortrages auf der Tagung „Flora und Fauna im westlichen Ruhrgebiet“ am Sonntag den 31. Januar 2010 der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet und des NABU Oberhausen.

Der bislang nicht bis auf Artniveau bestimmte Weberknecht stammt wahrscheinlich aus Nordafrika und wurde nachweislich mindestens einmal mit Holzlieferungen auf dem Schiffsweg in die Niederlande transportiert. Erste genetische Untersuchungen der Universität Mainz untermauern die Erkenntnisse im Hinblick auf die Herkunft (mündliche Mitteilung Prof. Dr. JOCHEN MARTENS, Universität Mainz im Sept. 2009). Möglicherweise handelt es sich auch um eine bisher nicht beschriebene Art. Sicher ist jedenfalls, dass *Leibobunum* sp. nicht zum Artinventar der deutschen Fauna gehört und somit als Neozoon zu bezeichnen ist.

Beobachtungen und Verbreitung von *Leibobunum* sp. im Westlichen Ruhrgebiet

Der Autor berichtete im September 2009 für das WDR-Fernsehen über den ersten Fundort des Spinnentiers an der Außenfassade der Firma Siemens in Duisburg-Hochfeld. Weitere Berichte erschienen in der WAZ in Duisburg und in der Mülheimer Woche. Zeitgleich rief die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet dazu auf, Funde des Weberknechts zu melden. Es folgten zahlreiche Rückmeldungen per Telefon und E-Mail (Abb. 1).

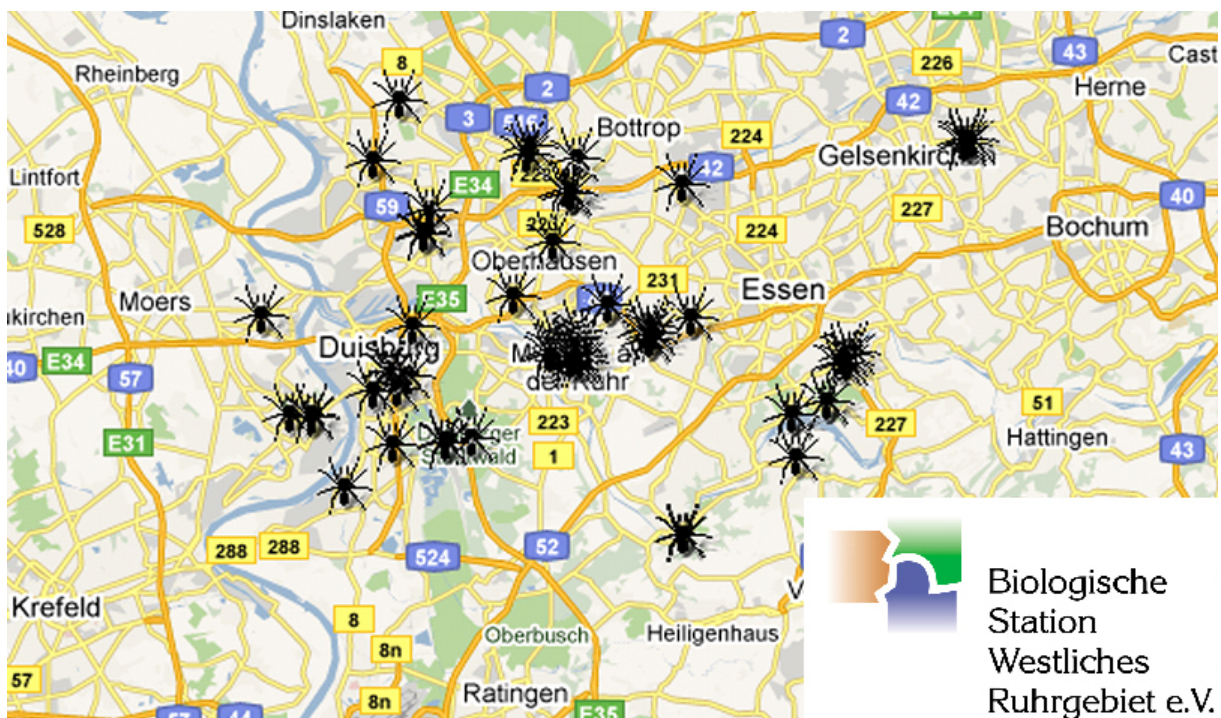


Abb. 1: Meldungen von Funden des Weberknechtes *Leibobunum* sp. die im Jahr 2009 der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet gemeldet wurden. Quelle: www.bswr.de auf der Basis von Google Maps.

Auf dem Dach des Elsa-Brandström-Gymnasiums dokumentierte BERNHARD JACOBI bereits am 22.09.2005 eine Gruppe von *Leiobunum* sp. Damit ist ihm – zunächst unwissentlich – der Erstnachweis für Deutschland gelungen. Im Nachgang zur Berichterstattung über den „Wippenden Weberknecht“ *Leiobunum* sp. im vergangenen Jahr erinnerte sich JACOBI an die Weberknechte und deren ungewöhnliches Verhalten – und, an seinen Fotobeleg.



Abb. 2: *Leiobunum* sp. am 22.09.2005 auf dem Dachgarten des Elsa-Brandström-Gymnasiums. Foto: BERNHARD JACOBI.

Zahlreiche Weberknecht-Meldungen von Bürgern konnten durch stichprobenartige Nachsuchungen durch den Autor in Duisburg bestätigt werden. In einigen Fällen konnten zwar keine Tiere nachgewiesen werden, dafür aber typische gelblich bis ockerfarbene Kotrückstände an den Fassaden der jeweiligen Häuser. Die Tiere haben im Hinblick auf die Himmelsrichtung bei der Wahl der Tagesrastplätze keine Präferenz ausgebildet. Wichtig für die Besiedlung ist lediglich, dass ein Schutz vor Nässe und Wind möglich ist, zumeist durch Dach- oder Fenstervorsprünge. Auffällig ist, dass *Leiobunum* sp. „felsige“ Lebensräume besiedelt. In keinem einzigen Fall konn-

ten die Spinnentiere an oder auf Bäumen oder anderen Pflanzen wie Efeu beobachtet werden. Eine Fundmeldung durch einen Bürger in Duisburg-Homberg musste deshalb verworfen werden. Die gesamte Fassade des angegebenen Hauses war mit Efeu bewachsen, das von zahlreichen Gartenkreuzspinnen besiedelt war. Offenbar wurden die Gartenkreuzspinnen mit den Weberknechten verwechselt.

Auffallend bei der Nachsuche war die Präferenz der Tiere, Häuserfassaden zu besiedeln, deren Oberfläche aus strukturreichen kalkhaltigen Oberflächen besteht. Möglicherweise dienen die Fassaden nicht nur als Tagesaufenthaltort, sondern zugleich als Quelle für essentielle Mineralien im Stoffwechselhaushalt der Tiere.

Die bislang größte Population im Berichtsgebiet geht auf eine Meldung von U. WOOLS aus Duisburg-Wedau zurück. Bei einer Nachsuche stellte sich heraus, dass eine ganze Wohnsiedlung komplett und in hoher Individuendichte mit *Leiobunum* sp. besiedelt ist.

An 17 Mehrfamilienhäusern im Allensteiner Ring wurden am 19. und am 20. August insgesamt 1.164 Individuen gezählt. Es handelt sich somit um die größte bislang bekannt gewordene Population. Alleine an der Fassade des Allensteiner Rings Nr. 24/26 wurden 292 Weberknechte gefunden.

Bemerkenswert ist auch das Vorkommen im Duisburger Landschaftspark (ausführliche Beschreibung Toss 2009) – nicht nur weil ein Foto 100 Individuen bereits am 30.08.2006 belegt, sondern auch weil Mitglieder des dortigen Klettervereins glaubhaft versichert haben, dass Ansammlungen des Weberknechts schon seit „mindestens zehn Jahren“ beobachtet worden seien.

Während die nahezu flächendeckende Verbreitung von *Leiobunum* sp. zunächst in Duisburg immer besser nachvollzogen werden konnte, liegen mittlerweile auch zahlreiche Daten aus den umliegenden Städten des westlichen Ruhrgebiets vor. Die meisten Angaben stammen von KAROLA WINZER.

Diskussion

Der bislang unbekannte Weberknecht *Leiobunum* sp. wird im westlichen Ruhrgebiet überall da gefunden, wo nach ihm gesucht wird, entsprechend vorhandene Lebensräume vorausgesetzt. Hinweise aus Duisburg legen nahe, dass die Art unbemerkt, möglicherweise bereits mehrere Jahre vor dem Erstnachweis im Jahr 2005, in

Deutschland aufgetaucht ist und seitdem insbesondere im Ruhrgebiet lebt. Dorthin könnte sie durch LKW- oder Bahntransporte gelangt sein. Weberknechten wird im Allgemeinen keine große Aufmerksamkeit zuteil, weshalb auch ihre Ansammlungen an Häuserfassaden unbemerkt geblieben sind. Mithilfe einer naturkundlich interessierten Öffentlichkeit konnten im Nachgang einiger Berichte in der lokalen und regionalen Presse wertvolle Daten gewonnen werden. Sie belegen die flächendeckende Verbreitung des wahrscheinlich aus Nordafrika eingeschleppten Spinnentieres in unserer Region. Mittlerweile liegen Fundmeldungen aus den Niederlanden, Frankreich, Dänemark, Österreich und der Schweiz vor. In Deutschland scheint die Metropole Ruhrgebiet mit ihrer dichten Bebauung und Besiedlung durch den Menschen einer felsen- und wärmeliebenden Weberknechtart einen geeigneten Lebensraum zu bieten, das Mikroklima dürfte bei der raschen Ausbreitung der Art eine größere Rolle spielen als eine generelle Klimaerwärmung.

Literatur

- BELLMANN, H. (2006): Kosmos-Atlas Spinnentiere Europas. Extra: Süßwasserkrebse, Asseln und Tausendfüßer. – 3. Auf. Stuttgart (Kosmos).
- MRASEK, V. (2008): Riesenspinnen erobern Deutschland. – Spiegel online, 16. Mai 2008. – Online im Internet: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,553671,00.html>.
- STEINER, A. (o. J.): Schwarzer *Leiobunum*-Weberknecht – *Leiobunum* sp. – Online im Internet: <http://www.natur-in-nrw.de/HTML/Tiere/Spinnen/Weberknechte/TPW-18a.html> [09.09.2009].
- TOSS, K. (2009): Deutscher Erstnachweis einer bisher unbekanntes Weberknechtart der Gattung *Leiobunum* und Anmerkungen zu zwei Vorkommen in Duisburg. – Elektronische Aufsätze der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet 16 (2009): 1-7 Und online im Internet: http://www.bswr.de/PDF/Elektronische_Publikationen_BSWR/BSWR_EP16_2009_Toss_Deutscher_Erstnachweis_einer_unbekanntes_Weberknechtart_Leiobunum_und_Anmerkungen_zu_Vorkommen_%20in_Duisburg.pdf.
- WIJNHOFEN, H., A. L. SCHÖNHOFER & J. MARTENS (2007): An unidentified harvestman *Leiobunum* sp. alarmingly invading Europe. – Arachnologische Mitteilungen 34: 27-38.

Sonstige Quellen

- JACOBI, B. (o. J.): *Leiobunum* sp. invasive, Bildbelege der Erstbeobachtung im Internet unter: <http://www.flickr.com/photos/29697818@N03/3993457850/>.